

# Das verdammt gute Gefühl

Egal, was gerade passiert und egal, was wir gerade tun – wir fühlen etwas in diesem Moment. Das kann Angst und Entsetzen sein, wenn wir bedroht werden. Oder das höchste Glücksgefühl, wenn uns das Leben mit der Erfüllung unserer Sehnsüchte küsst. Das kann Neid sein, wenn der andere plötzlich hat, was wir schon lange haben wollten. Aus diesem Neid kann auch Gier werden. Es kann aber auch ein Schreckensmoment sein, wenn durch einen unaufmerksamen Moment plötzlich eine Vollbremsung erforderlich ist. Da quietschen die Reifen, da scheint das Blut in den Adern zu stocken und dann: entweder knallts oder „gerade noch geschafft“. So oder so – innerhalb von einer Sekunde ist wieder alles anders, denn entweder lässt es sich tief durchatmen oder es ist eh zu spät und die Polizei nimmt den Unfall auf. Das ist dann Ernüchterung.

Wir können vor Wut aufbrausen, wenn uns einer die Vorfahrt nimmt oder verschiedene Meinungen einen gemeinsamen Nenner suchen. Wir können ängstlich in der Ecke sitzen, wenn wir mal voller Verzweiflung nicht weiterwissen und wir können trauernd durchs Leben gehen, wenn wir das verloren haben, was für uns das Wichtigste war. Dann vermischen sich wieder die verschiedensten Eindrücke zu einem Ganzen. Gefühlsschwankungen wird das landläufig genannt. Und spätestens bei der Trauer merken wir, dass Gefühle auch länger leben, als nur für einen Tag. Dann, wenn wir etwas verloren haben, dann fangen wir oft erst an, es richtig zu schätzen. Und wenn es nur das olle Auto ist, was bis eben noch fuhr und plötzlich als Schrotthaufen auf der Straße steht. Ja, zu Fuß gehen macht nachdenklich.

**„Es geht nicht darum, etwas haben zu wollen, sondern es geht darum, es auch noch haben zu wollen, wenn man es hat“**, habe ich mal irgendwo gelesen.

Die Zahl der Ehescheidungen spricht da ihre eigene Sprache. Bleibt die Frage offen: Wer oder Was ist uns eigentlich das Wichtigste? Ist es das Geld? Oder die Macht? Ein Arbeitsplatz? Ein tolles Auto? Ein Traumhaus? Ein Haustier? Oder ist es vielleicht letztlich doch ein Mensch, bei dem wir uns geborgen fühlen können, so

wie wir sind? Und sind es Werte wie Liebe, Treue und vielleicht auch die Lust, ein bisschen mehr zu geben, als zu nehmen?



Immerhin bekommen zwei Menschen mit dieser Einstellung und vereinten Kräften oft mehr vom Rest des Lebens – mit all den gemeinsamen Träumen – in den Griff als einer alleine. Mehr vom Glück also, denn geteiltes Leid ist halbes Leid und geteiltes Glück doppeltes Glück. Wenn einer schwach ist, kann der andere ihn an die Hand nehmen und das funktioniert dann paar Momente später auch wieder anders herum. Aber ansonsten gibt es für diese Fragen wohl so viele Antworten wie es Menschen gibt auf unserer Erde.

Vier Milliarden Menschen auf diesem Planeten hätten heute gerne unsere Probleme. Eine Milliarde wäre schon restlos glücklich mit einem Stück Brot in der Hand. Und wenn es bisschen mehr ist, so dass es noch für morgen reicht, dann wären die schon absolut happy!



Unsere Kinder simsens sich mit ihren Handys die Seele aus dem Leib und in Asien sind sie mit 12 Jahren zu alt, um Teppiche für Europa zu knüpfen, weil die Finger zu dick sind. Aber erst mit 14 können sie Turnschuhe kleben und stopfen dieses Loch oft genug durch Prostitution.

Wie viele Menschen haben Sehnsucht nach Frieden? Wir haben Angst, dass wir im Urlaub nicht entführt werden.



Wie viele Eltern hinter unseren Grenzen machen sich heute Gedanken, dass ihre Kinder nicht verhungern, während wir hier Angst haben, dass das Deo versagt oder dass wir im Auto beim Telefonieren erwischt werden, oder dass einer seine Rechnung nicht bezahlt?

Wir wissen hier nichts vom Sklavenhandel mit Kindern oder der Zerstörung ganzer Volkswirtschaften durch Börsenspekulationen. Wir wissen nichts von Umweltkatastrophen durch Ressourcenausbeutung. Wir

kennen manchmal nicht mal mehr unser Autokennzeichen oder im Supermarkt unsere vierstellige Zahl der EC-Karte. Wir hetzen dem Benzinpreis hinterher und vertanken mexikanisches Brot in Form von Biodiesel. Ja, der Maispreis ist so gestiegen, dass sie in Mexiko ihr Brot nicht mehr backen können – wegen unserem Biosprit!

Na gut, es sagt uns ja niemand. Wir werden gefüttert mit Werbung und hingelenkt zum Kon-

sum: Kaufen, kaufen, kaufen! Und dann wegschmeißen! Und neu kaufen! Wenn es heute ein neues Auto gibt, haben die Werbestrategen schon die Werbung für die übernächste Auto-generation im Kopf! Hauptsache, wir sind NIE zufrieden! Das wäre ja auch zu einfach. Mal zufrieden sein mit dem, was wir haben – mal dankbar sein für den Partner an unserer Seite (selbst wenn er seine Macken hat – und JEDER hat die) und einfach mal zufrieden sein mit uns selbst – das wär's doch! Das ist nämlich ein verdamm

gutes Gefühl. Aber dazu kommen wir nicht. Die Einen sind gezwungen, bis zum Umfallen zu schufteln, während die anderen mit Hartz IV auf Eis gelegt werden. Auf ein Eis, das sie handlungsunfähig macht und irgendwann resignieren lässt. Und wie viele Menschen sind hier in Deutschland krank, weil sie entweder überlastet sind oder sich andererseits überflüssig vorkommen? Ein riesiger Kostenfaktor für die Krankenkassen und ein Lustgewinn für die Pharmaindustrie und die Ursache liegt im Profitdenken. Gerechte Verteilung von Arbeit und Geld ist in Deutschland nicht üblich. „Bleib locker, Du bist hier nicht in Deutschland“ – so muntern Kollegen in Norwegen Neuankömmlinge aus Deutschland auf.

Aber wir sind hier. Und wir werden alle mit Informationen beschmissen, die Angst und Furcht verbreiten oder schlicht und ergreifend völlig überflüssig sind. Informationen, die alles sind – nur nicht wichtig! Informationen, die uns nicht ruhig schlafen lassen und willkürlich über uns gestreut werden, wie ein Sack Basmati-Reis. Informationen, die uns ein schlechtes Gefühl vermitteln, die uns dirigieren und von unserem eigenen Leben ablenken. Was ich will, das weiß ich, wenn ich vor meinem Ofen sitze und in die Flammen sehen kann. Dann kommt die Lust auf irgendwas von ganz alleine. Meine Lust! Mein Gefühl! Es kommt nicht von der ARD (Aus Regiertem Deutschland) und

nicht vom ZDF (Zum Denken Fernsehen!) und nicht von RTL (Richtig Toll Leben) und nicht von SAT1 (Saufen Am Tage 1,2,3). Nein, meine Lust kommt aus mir selbst. Und ich schreibe diesen Satz mitten in der Nacht, 0:33 Uhr. Und gerade eben habe ich im Internet den Unwetterwarndienst gelesen. Heute Nacht bleibt es ruhig. Und wissen Sie, welche besonderen Hinweise da stehen? Ich sag's Ihnen: „Keine Sonnenbrandgefahr“. Dazu fällt mir nichts mehr ein. Es ist ein blödes Gefühl das lesen zu müssen, denn es ist sooooo dunkel da draußen!

Na gut, was soll's. Andere Meldungen sind wichtiger. Es heißt, es wird die Zeit kommen, in der uns Unmengen von Analphabeten überrennen, die hier mit unseren Geländewagen im Stau stehen, in unseren Häusern wohnen und unser Brot essen. So wie China gerade unseren Schrott kauft. Weil es uns hier zu gut geht, mit zwei Autos pro Haushalt und drei Fernsehern und einem vollen Kühlschrank und einem nie geahnten Sparvermögen.

Aber wer sind wir wirklich? Wie wichtig sind wir wirklich?

Wenn wir die ganze Menschheit auf ein Dorf von 100 Einwohnern reduzieren und auf die Proportionen aller bestehenden Völker achten würden, sähe das so aus:

60 Asiaten, 14 Afrikaner, 11 Europäer, 14 Amerikaner (Nord und Süd), 1 Ozeanier.  
52 Frauen stehen 48 Männern

gegenüber – aber auch nur 30 Weiße gegenüber 70 Nicht-Weißen.

6 Personen würden 59% (!) des gesamten Weltreichtums besitzen und alle 6 Personen kämen aus den USA. Demgegenüber hätten 80 keine ausreichenden Wohnverhältnisse, 70 wären Analphabeten, 50 wären unterernährt, einer würde sterben und 2 neu geboren. Nur ein einziger hat einen PC und auch nur einer einen akademischen Abschluss. Wären in diesem Dorf alle gemeinsam glücklich?

Aus dieser Sicht ist Glück anders definierbar:

Was für ein Gefühl, heute früh gesund aufgewacht zu sein! Ich bin glücklicher als eine Million Menschen, die die nächste Woche nicht erleben.



Ich habe auch nie einen Kampf des Krieges erlebt, nie die Einsamkeit einer Gefangenschaft oder Hunger erleiden müssen. Das macht mich schon glücklicher als 500 Millionen Menschen dieser Welt in diesem Moment.

Außerdem befindet sich in meinem Kühlschrank mehr als ich

heute essen kann, ich bin angezogen und habe ein Dach über dem Kopf. Auch ein eigenes Bett habe ich und bin somit schon reicher als 75% der Einwohner dieser Welt.

Tja, und dann habe ich sogar noch ein Konto und bisschen Geld in meiner Hosentasche und gehöre somit zu den 8% der wohlhabenden Menschen dieser Erde. Schön.

Wie geht es Ihnen? Ich denke nicht schlechter als mir. Und wenn Sie das bis hierher lesen konnten, haben Sie noch ein Extra-Glück, denn Sie gehören nicht zu den 2 Milliarden Menschen, die nicht lesen können. Dann kennen Sie jetzt aber auch den dringenden Bedarf nach Zusammengehörigkeit, Verständnis, Akzeptanz und Bildung. Und haben wahrschein-

lich gerade ein gutes Gefühl. Es geht Ihnen ja gut!

Bewahren Sie sich jedes gute Gefühl in jedem Moment! Der Moment ist manchmal so schnell vorbei – aber das verdammte gute Gefühl ist nur in diesem Moment da. Wir leben ja nur in diesem Moment.

JETZT, in dieser Sekunde! Alles andere ist vorbei – oder kommt erst noch.

Wenn allerdings das geplante Steinkohlekraftwerk in Lubmin kommt, dann haben wir den Moment, in dem wir unsere eigene Umweltkatastrophe direkt vor der eigenen Haustür



haben. Dann wissen wir, wie es den anderen geht – hinter unseren Grenzen. Dann wissen wir, wie es ist, wenn für Geld und Macht eine ganze Region geopfert wird. Und das alles mit der scheinheiligen Ausrede „Es entstehen 160 Arbeitsplätze“. Na ja, ist das ein

Grund, Tausende anderer Arbeitsplätze zu opfern? Ist das ein Grund, die fast letzte Oase Deutschlands zu verheizen? Ist das ein Grund, anderen Investoren, die mit sauberen Lösungen MEHR Arbeitsplätze schaffen könnten, den Weg zu versperren?

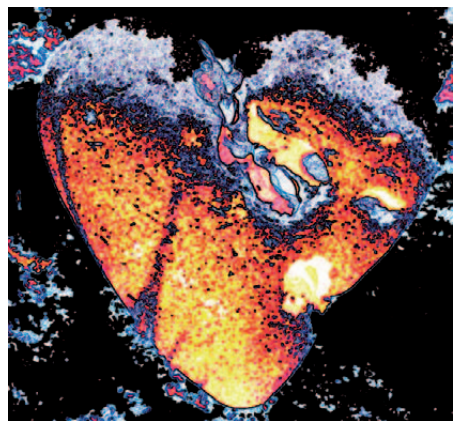
Eins ist klar: DONG geht's letztlich um Kohle. Bei den zuständigen Politikern (vor allem bei denen der CDU, die das Kraftwerkprojekt anbieten wie Gott – aber das „C“ hat sich schon lange von „Christlich“ in „Commerz“ gewandelt, sonst würden sie mit der Schöpfung, also der Natur nicht so ihr Unwesen treiben) weiß ich es nicht. Ich denke mir nur als Schelm meinen Teil. Denn die gehen ja irgendwann.... Und das Kraftwerk bleibt! Also gibt es da – ich sag mal: „Wirtschaftliche Interessen“. Sonst nichts. Oder die Politiker sind wirklich so, wie es ein Kabarettist beim Namen nennt: „Zu blöde, um ein Loch in den Schnee zu pissen“. Gut, eins ist auch klar: Manche finden noch nicht mal den Schnee. Ja, und wir haben die Wahl. Immer mal wieder.

Auch die, ob wir uns verwirren lassen, oder über die wirklichen Fakten informieren. Sie auch!

Bisher erschienene Artikel finden Sie gekennzeichnet als „Kraftwerk\_Lubmin“ auf [www.ostseereporter.de](http://www.ostseereporter.de) in der Rubrik Tips/Infos. UND BITTE WEITERSAGEN!!!

Ihnen jedenfalls wünsche ich im Jahr 2009 jede Menge verdammte gute Gefühle. Ein bisschen können Sie die auch mit Ihrem Denken steuern. Und – ja, es können viele sein! Wenn Sie jede Nacht 8 Stunden schlafen, haben Sie 5840 Stunden übrig. Jaaaa – das sind mehr als 21 Millionen Sekunden. Ich wünsche Ihnen in JEDER Sekunde ein gutes Gefühl! Am Besten auch noch in der Nacht. Es ist die Sekunde, in der Sie gerade leben. Es ist IHR Leben. Lassen Sie sich drauf ein!

Und wenn Du nicht weißt, was Du willst: „Schließe die Augen und fühle mit dem Herzen! Dann siehst Du – und weißt alles.“



Herzliche Grüße  
Ihr Marius Jaster



**Malteser**

**Malteser Hilfsdienst  
Stralsund**

**Mahlzeitendienst  
Hausnotruf  
Erste-Hilfe-Ausbildung**

18437 Stralsund  
Tribseer Damm 2  
Tel: 03831-26 29 0  
Fax 03831-26 29 16  
[www.malteser-stralsund.de](http://www.malteser-stralsund.de)  
[katrin.hansen@maltanet.de](mailto:katrin.hansen@maltanet.de)